

MONI-NEWS



Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit JEDER, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Joh. 3:16



Im Juni 2013, 16. Ausgabe

Ihr Lieben,

Ich grüsse Euch mit einem herzlichen „tshumreap-sue“. Das heisst „Hallo“ in der Khmer-Sprache.
Gerne schicke ich Euch wiederum ein Update aus Kambodscha.

Khmer-Neujahr

Vom 14.-17. April feierten die Kambodschaner das Khmer-Neujahr. So heissen sie in diesen Tagen ihr neuer Gott/Engel willkommen, der für ein Jahr als Beschützer regieren wird. Um ihn zu empfangen, reinigen und schmücken die Menschen ihre Häuser und sich selbst, um Pech und Unglücklichsein abzustreifen für einen Neuanfang. Jedes Haus bestreitet den Empfang des neuen Gottes bzw. Engels individuell. Ein Tisch voller Früchte, Kuchen mit Kerzen, Räucherstäbchen die mit Blumen dekoriert sind, und blinkende Lichterketten, um den Gott/Engel zu empfangen, der das Haus und die Familie dann den Rest des Jahres beschützt.

An keinem anderen Tag werden so viele Gaben vor den Altar gestellt, wie an Khmer -Neujahr: ganze Spanferkel und Getränke aller Art, darunter auch viel Angkor-Bierdosen. Vor den Häusern stehen Feuerstellen aus Metall, in denen Falschgeld verbrannt und symbolisch auf die Reise ins Jenseits geschickt werden, um den verstorbenen Verwandten ein sorgenfreies Leben zu ermöglichen.

Kinderheim

Auch im Kinderheim war es ruhig. Jedes Jahr können die Kinder ihre Eltern, Geschwister oder Verwandten besuchen, je nach dem, was sie noch haben... Die Kinder, die wirklich niemanden mehr haben, bleiben im Kinderheim zurück, und so trifft es immer die Selben. Es schmerzt mich immer wieder zu sehen, wie sich diese traurig von den andern Kindern verabschieden müssen. Während dieser Zeit kümmerte ich mich um die 10 Zurückgebliebenen, da die Leiter nach Thailand reisten. Zum Trost für die gab es spezielle Menüs, so zum Beispiel Spaghetti und Hot Dog. Auch spezielle standen Aktivitäten im Angebot...

Während dieser Zeit besuchte eine Mutter ihre zwei Töchter im Heim. Naomi ist 6 Jahre, und Rebecca anderthalb Jahre alt. Rebecca kann sich nicht an ihre Mutter erinnern, da sie erst ein paar Monate alt war, als sie ins Heim kam. So schrie sie natürlich fürchterlich als diese „fremde“ Frau sie in die Arme nehmen wollte. Naomi hingegen war überglücklich ihre Mama zu sehen. Umso grösser war dann auch der Schmerz, als sie sich wieder verabschieden mussten. Naomi weinte bitterlich, und so konnte ich meine Tränen auch nicht mehr zurück halten. Leider ist die Mama nicht fähig, sich um ihre Kinder zu kümmern, da sie alleine ist und keinen Job hat.

Es ist mir wirklich ein Gebetsanliegen, dass Gott mir einen Weg zeigt, wie ich Mütter und Kinder helfen kann, ohne sie voneinander trennen zu müssen.

Sihanoukville

Die Besitzer vom „Swiss Garden Guesthouse“ in Sihanoukville, haben schon 2 mal dem Kinderheim ihr Guesthouse zur Verfügung gestellt. Da sie speziell Srey Ni und Srey Na in ihr Herz geschlossen haben, luden sie die zwei Geschwister für 3 Tage in ihr Guesthouse ein. Was noch zur dieser Ausföhrung fehlte, war eine Begleit-Person. Gerne stellte ich mich diesem „anspruchsvollen“ Job zur Verfügung...

Die schöne Seite von Sihanoukville ist, dass es wirklich schöne Strände hat. Die unschöne Seite ist, dass der Sextourismus mehr und mehr zunimmt. Es ist schockierend zu sehen, wie ältere, bierbäuchige Männer Händchen haltend mit ganz jungen Frauen herumlaufen. Wenn man diesen Frauen in die Augen schaut, sieht man nur innere Leere und Hoffnungslosigkeit.



Beach-Party



Spiele im Heim



Sihanoukville



Läusejagd



Familien-Moto :-)



beim Metzger



Gemüse-Markt

Kulturstress...

...kannte ich nur aus der Theorie. Doch jetzt wurde diese Theorie in die Praxis umgesetzt...

Da ich bei meinem ersten Aufenthalt im Kinderheim wohnte, und nicht viel von dem wahren kambodschanischen Leben mitbekam, fielen mir die kulturellen Unterschiede nicht so sehr auf. Doch jetzt bin ich wirklich mitten im Leben drin und die Unterschiede scheinen jeden Tag grösser zu werden...

Die ersten Anzeichen vom Kulturstress zeigten sich so, dass ich plötzlich auf Eigenschaften und Verhaltensweisen der Einheimischen aufmerksam wurde, die mich anfangen zu stören...

Warum muss man mir während des Essens, mit so einer Selbstverständlichkeit, mitten ins Gesicht rülpfen? Es ist, als ob es das normalste der Welt wäre.

Warum nehmen sie keine Rücksicht darauf, wohin sie ihren Schleim, den mit einem mühsamen und ständigen „chch chch“ erzeugt haben, ausspucken? Sehen sie nicht, dass ich da gerade entlang laufe?

Warum essen und reden sie gleichzeitig, und stellen so ihren ganzen Kauvorgang, mit dazugehörigem Geräusch, zur Schau? Im Moment fällt es mir wirklich schwer, mit den alltäglichen Kulturunterschieden und Missverständnissen umzugehen. 24 Stunden am Tag ist es laut. Ich sehne mich einfach mal nach einem ruhigen Ort.

Da es mir einige Wochen lang schwer fiel, solchen Gefühlen einen Ausdruck zu verleihen, fühlte ich mich von einigen meiner Gesprächspartnern unverstanden. So stand ich manchmal in der Gefahr, mich zusammen mit den unausgesprochenen Gefühlen zu isolieren.

Die gute Nachricht ist, dass es mir inzwischen wieder besser geht. Ich bin dankbar, dass ich bereits auf der Missionsschule auf diese „normale“ Phase eines Missionars vorbereitet wurde.

Kinderheim

Seit dem 22.Mai trage ich die Verantwortung für das Kinderheim, da Nancy und Floyd Yude bis Juli in Deutschland an einem Missions-Training teilnehmen.

So bin ich sehr herausgefordert, jeden Tag meinen Aufgaben gerecht zu werden, da ich parallel noch die Sprachschule besuche. Die meisten Kinder sind jetzt im Teenie-Alter und missachten immer wieder gewisse Regeln. So muss ich sie öfters zurechtweisen, was sie wiederum beleidigt. Besonders die Jungs sind schwierig. Was sie besonders brauchen, ist ein männliches Vorbild. Seit der Ausreise von Yudes gab es bereits einige negative Vorfälle, die mir aufzeigten, dass die Verantwortung für mich alleine einfach zu gross ist. So ich bin wirklich froh, wenn meinen Dienst im Juli wieder abgeben kann...

Spendenkonto Schweiz:

Raiffeisen Mittelprättigau-Davos,
7240 Küblis
IBAN-NR. CH38 8108 4000 0021 4328 8
SWIFT-CODE=BLZ
RAIFCH 22
(ohne Spendenbescheinigung)

Kontakt:

@ moni_suter@livenet.ch
info@monilive.net

Postanschrift:

Monika Suter
PO. Box 1229
Phnom Penh
Cambodia

Mückenfalle

Da ich manchmal sehr trockene Lippen habe, wollte ich mir etwas Gutes tun. So ging ich in einen Shop und liess mich über diverse Pflege-Produkte aufklären. Im Angebot war ein wunderschöner, zartrosa Lippenstift, mit dazugehörigem Gloss, der Feuchtigkeit spenden und die Farbe lange haften lassen soll. Bereits nach kurzer Zeit gehörte dieses Pflege-Produkt zu meinem Eigentum. Wie es so ist, wollte ich, bevor ich noch Erledigungen machen musste, diesen Lippenstift ausprobieren. Es sah super aus! So fuhr ich mit meinem Motodup-Driver zur Post und wieder zurück. Als ich meinen Driver sein Geld gab, schaute er mir immer auf den Mund, was mir schon sehr unangenehm war. Schliesslich gehörte die Benutzung dieses Lippenstiftes nicht zu der Idee, mich irgendwie für die Motodup-Driver attraktiv zu machen. Zurück in der Wohnung wollte ich doch gleich schauen, ob dieses Produkt denn wirklich alles hält was er verspricht. Erschrocken stellte ich fest, dass er noch einiges mehr hält als er verspricht... Da dieser Gloss sehr klebrig ist, und ich bei der Motodup-Fahrt Gegenwind hatte, blieben einige Mücken und andere undefinierbare Insektenarten an meinen Lippen kleben. Also keine Spur von Attraktivität...Wer dieses Produkt gerne haben möchte, kann sich gerne bei mir melden...

Gebetsanliegen:

Bitte betet für...

- die Zeit im Kinderheim, ich brauche viel Weisheit und Geduld im Umgang mit den Kinder und Mitarbeiter
- Schutz an Leib, Seele und Geist
- Schutz im Strassenverkehr (bin momentan täglich mit dem Moto-Dup unterwegs)
- Gesundheit (habe im Moment Bauchkrämpfe und öfters Kopfschmerzen)
- Weisung und Führung für meinen zukünftigen Dienst
- eine neue Wohnung in einem ruhigerem Gebiet

Vielen Dank

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die für mich beten, mich finanziell unterstützen, mich anrufen oder einfach mal eine Mail schreiben. Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie gut es tut, etwas von der Heimat zu hören.

Liebe Grüsse aus Kambodscha,

Moni

Spendenkonto Deutschland:

(Verwendungszweck M.Suter)
Vision für Asien -Deutsche Bank, Nbg.
(BLZ760 700 24) Konto-Nr. 3 169 877
SWIFT-BIC: DEUTDEDB760
IBAN: DE47 7607 0024 0316 9877 00
(mit Spendenbescheinigung)